

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Holz=Auction auf Sachsenburger Forstrevier.

Im Gasthose zu Neudörfchen bei Mittweida sollen

Montag, den 7. October 1872,

von früh halb 10 Uhr an,

im großen Hain, im Schwarzwald und in der Koblung:

- | | |
|---|--|
| 31 weiche Stämme von 12—32 Centimeter Mittenstärke, | |
| 35 " Stangen " 10—15 " unterer Stärke, | |
| 8 Raucubikmtr. harte und 7 Raucubikmtr. sichte Scheite, | |
| 1 " birfene und 17 " Rollen, | |
| 17 " harte und 189 " weiche Stöcke, | |
| 80 Wellen hartes und 610 Wellen weiches Reifig, | |

Sodann desselben Tages von Nachmittags 2 Uhr an im Gasthose zur Fischerschenke bei Sachsenburg im Grafebusch, Lungwiger und Dienstdorfer Holze:

- | | |
|---|--|
| 14 sichte Stämme von 12—23 Centimeter Mittenstärke, | |
| 1 Raucubikmeter sichte Scheite, | |
| 3 " " Rollen, | |
| 77 " weiche Stöcke und | |
| 60 Wellen weiches Reifig, | |

ferner Tags darauf,

Dienstag, den 8. October 1872,

von früh 9 Uhr an:

in dem Gasthose zu den Drei Rosen bei Dittersbach, in den Forstorten: Schenkeberg, Schmiedelücke, Eulenberg, Frühmesse, Hopfenberg, Kleinwald, Höhe, Mühl- und Richterholz:

- | | |
|---|--|
| 44 sichte Stämme von 12—30 Centimeter Mittenstärke, | |
| 6 " Kldger " 22—26 " oberer Stärke, | |
| 5 " Stangen " 13—15 " unterer Stärke, | |
| 11 Raucubikmeter weiche Scheite, | |
| 10 " " Rollen, | |
| 319 " " Stöcke, | |
| 270 Wellen hartes und 170 Wellen weiches Reifig, | |

Sodann desselben Tages von Nachmittags 2 Uhr an in Hummigschens Gasthof bei Obermühlbach, im Sehege, Neuwald und Beutig

- | | |
|--|--|
| 1 Raucubikmeter weiche Scheite, 6 Raucubikmeter weiche Rollen, | |
| 46 " " Stöcke und 1850 Wellen weiches Reifig, | |

einzeln und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt gemachten Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Näheres über die zum Verkauf kommenden Hölzer ist bei dem mitunterzeichneten Revierverwalter im Forsthaus Dittersbach zu erfahren und können dieselben auch ohne Weiteres in den genannten Forstorten besichtigt werden.

Forstrentamt Kossen und Revier-Verwaltung Sachsenburg, am 25. September 1872.

Reinicke.

Genfel.

Bekanntmachung.

Die zu Michaelis gefälligen Erbzinrenten, Röhrwasserzinsen und Reallastenbeiträge sind spätestens bis zum

10. October ds. J^s.

zur Vermeidung der gerichtlichen Einziehung an die Stadtkasse zu berichten.

Frankenberg, am 25. September 1872.

Der Stadtrath.
Wulger, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Zufolge Protocolls vom 18. dieses Monats ist heute das Geschäft der Firma: J. G. Reinhardt zu Frankenberg, auf Fol. 53 des Handelsregisters für hiesigen Gerichtsamtsbezirk verlaublich worden.

Frankenberg, den 20. September 1872.

Königliches Gerichtsam t.

In Stellvertretung:
Müller, Referendar.

Jw.

Diebstahl.

Laut Anzeige vom 20. September dieses Jahres sind am 12ten dieses Monats in den Nachmittagsstunden von dem Oberboden eines an der Chemziger Straße gelegenen Hauses die nachstehend verzeichneten Gegenstände gestohlen worden.

Verdächtig dieses Diebstahls ist eine Frau von starker Statur mit blassem, vollen Gesicht, welche bekleidet war mit rothem schwarzantiletem Kopftuch, rother schwarzreißiger Jacke und samosinrothem Rock, Lederschuhen.

Zur Entdeckung der Diebin, beziehlich Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit bekannt gemacht.
Frankenberg, den 26. September 1872.

Das Königl. Gerichtsam.

In Stellvertretung:

Müller, Gerichtspräsident.

3 kattunene Frauenhemden, eines davon ganz neu mit Spitzenbesatz am Halsbund und M. F. N 1 gezeichnet, — ein Paar weiße, Baumwollne gestricke Frauenstrümpfe, — eine gelb und weiß karrirte Frauenjacke mit weißer Dogenlihe besetzt, — eine leinere blaue Männerhürze, — eine blaugedruckte Frauenschürze mit Lag — eine gelb-, lila- und weißgestreifte Frauenschürze, — 3 Kindertaschentücher von roth und weißer, blau und weißer, roth, schwarz und weißer Farbe.

Bekanntmachung,

die Armenkassenbeiträge von geselligen Vereinen betr.

Die diesjährigen, von den hier bestehenden geselligen Vereinen nach § 13 B4 der allgemeinen Armenordnung zur Armenkasse zu entrichtenden Beiträge sind spätestens bis zum

10. October dieses Jahres

an die Stadtkasse abzuführen.

Frankenberg, am 26. September 1872.

Der Stadtrath.

Wetzer, Bgrmstr.

Zur Erinnerung an 1870.

23. September.

Die Festung Toul capitulirt.

26. September.

Die französische Flotte verläßt Helgoland. — Orleans wird von den Franzosen geräumt.

27. September.

Straßburg capitulirt mit 17,000 Mann. 1070 Geschütze sind unter der reichen Beute an Vorräthen von Kriegsmaterial. — Ein großer Ausfall von Mehl aus auf Mercy-la-Haute und Courcelles wird zurückgeschlagen.

Die Steigerung der Preise.

Allgemein hört man klagen, daß in den letzten Jahren die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse in Bedenken erregender Weise gestiegen sind und zum Theil noch steigen. Wohin soll das führen? Wird man nicht nächstens die Dreierbröckchen mit dem Vergrößerungsglas suchen. Fleisch, Butter und Eier mit Gold aufwiegen und mit heimlichem Reide an die einfache, wohlfeile und doch so malerische Tracht unserer Stammeltern im Paradiese denken müssen? — Nun, so schlimm wirds wohl nicht werden; denn die Vertheuerung von „Essen und Trinken, Kleibern und Schuhen“ hat ihre ganz natürlichen Ursachen und ist zudem eher ein gutes als ein schlechtes Zeichen für den nationalen Wohlstand.

Fragen wir nach diesen Ursachen, so finden wir folgende: Zunächst haben wir im letzten Jahrzehnt wenig wirklich gute Korn- und Futterjahre gehabt (in einigen Ländern, wie Frankreich, Preußen u. gab es sogar große Missernten), so daß die vorhandenen Vorräthe größtentheils aufgezehrt wurden und nicht wieder vollständig ersetzt werden konnten. 2) hat die Rinderpest viele Tausend Stück Vieh hingerafft, der übrig gebliebene Viehstand hat, des jahrelang herrschenden Futtermangels wegen, noch mehr verringert werden müssen und es wurden jetzt, nachdem wieder reichlich Heu und Klee da ist, die meisten Kälber aufgebunden, um die Lücken wieder auszufüllen. 3) sind der hungrigen Wagen mehr geworden, da die Bevölkerung in allen europäischen Staaten sich trotz der Auswanderung bedeutend vermehrt hat. 4) hat der sehr zahlreiche Arbeiterstand jetzt einen viel besseren Verdienst und liefert deshalb eine weit beträchtlichere Zahl Käufer für bessere Nahrungsmittel und sonstige Bedürfnisse als früher — was ganz gewiß kein schlechtes Zeichen ist. 5) hat der Landwirth (und gerade bei diesem wird es so vielfach verkannt), der Bäcker, der Metzger in Folge der Lohnsteigerung und höherer Steuern größere Kosten, die er natürlich auf seine Producte schlägt. Und endlich 6) giebt es jetzt wegen der französischen Milliarden und des großartigen Aufschwungs, den die deutsche Industrie neuerdings genommen, viel mehr Geld im Lande als früher. Wo aber viel Geld ist, da sind die Bedürfnisse immer theurer als anderswo, wie man ja an England recht gut sehen kann. Dies ist der Hauptfactor und er wirkt so mächtig, daß man mit Recht auch umgekehrt sagen könnte: Es ist

des Geldes so viel geworden, daß sein Werth stark gesunken ist und dies erscheint uns als Steigerung der Preise.

Gegen Nr. 1 und 2 können, gegen 3—6 wollen und dürfen wir nicht ankämpfen. Was ist da zu machen? Das einzig wirksame Mittel gegen die aus diesen Zuständen sich ergebenden Uebelstände ist (neben der allzeit nützlichen Sparsamkeit, die sich übrigens meist von selbst lehrt) verbesserter Geschäftsbetrieb, namentlich Verbesserung der Landwirtschaft, d. h. erhöhte und verbesserte Production, wodurch die zum Leben nöthigsten Dinge vermehrt und so einer größeren Zahl von Menschen leicht zugänglich werden, während dem Producenten zugleich ein größerer Gewinn erwächst. Wer freilich weder sparen, noch mehr produciren kann, ist übel daran; denn er hat von der Preissteigerung oder, was dasselbe ist, von der Entwerthung des Geldes hauptsächlich zu leiden. In diesem Falle befinden sich die meisten Beamten, Pfarrer, Lehrer u., kurz alle, die auf ein bestimmtes kleineres Einkommen in Baar angewiesen sind, und deshalb kommen auch die meisten Klagen über die Steigerung der Preise aus diesen Kreisen. Diesen Classen kann in den meisten Fällen nur der Staat oder die Gemeinde helfen. (H. Vstg.)

Berichtes.

Frankenberg, 26. Septbr. Am Dienstag Abend gegen 10 Uhr signalisirte unsere Thurmwacht ein Feuer, in der Richtung von Chemnitz, welches das Mälzereigebäude der Münnich'schen Brauerei an der Schopauer Straße in Chemnitz betraf, wodurch dies Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. — Am Mittwoch Abend, bei starkem Wind, kündete in der zehnten Stunde wiederum das Feuerzeichen einen Brand in der Richtung von Cuba und Gablenz und gegen 11 Uhr einen dergleichen in der Richtung von Hainichen an.

Der vertagte sächsische Landtag wird am 28. October wieder einberufen werden.

Am letzten Mittwoch ist in Dresden die Pserdebahnstraße nach Blasewitz feierlich eröffnet worden.

Der socialdemokratische Agitator Johann Most wird vom Kgl. Bezirksgericht Chemnitz wegen Verdachts, sich der wider ihn anhängigen Voruntersuchung durch die Flucht entzogen zu haben, hestbrieflich verfolgt. — Ebenso wird der als Agitator auf socialem und religiösem Gebiet unter dem Namen „Raphael Schüb“ auftretende Literat Kästel aus Chemnitz, welcher zur Verbüßung einer dreimonatlichen Festungshaft nicht aufzufinden ist, hestbrieflich verfolgt. Dieser Volksetter ist schon 23 Jahre alt, Noß 26.

Am 24. September waren es 10 Jahre, daß dem damaligen Herrn v. Bismarck-Schönhausen vom König Wilhelm der Borst im preussischen Staatsministerium an Stelle des Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen übertragen wurde. Die

preussischen Blätter der verschiedensten Parteilichungen gedachten dieses Tages unter Hervorhebung der gewaltigen, namentlich für Deutschland so wichtigen und dasselbe so mächtig emporhebenden Leistungen der staatsmännischen Weisheit Fürst Bismarck's.

Der Reichskanzler hat die preussische Hauptverwaltung der Staatsschulden autorisirt, die 5procentige Bundes-Anleihe vom 21. Juli 1870 am 1. October d. J. zum 1. Januar 1873 zu kündigen. Uebrigens ist die Hauptverwaltung der Staatsschulden angewiesen worden, den Besitzern der Anleihe, welche ihr Geld sofort zurücknehmen wollen, eine Prämie von 4 pCt. anzubieten, damit das Reich die Zinsen pro 4. Quartal 1872 möglichst spart. Um welchen Betrag es sich dabei handelt, läßt sich nicht genau übersehen.

Es verlautet, daß der Frhr. v. Gasser, der auf seinen Gesandtschaftsposten nach Stuttgart zurückgekehrt, seine Entlassung nachsuchen und in den Ruhestand treten will.

Ueber die vielen Strikes schreibt man aus Berlin: Unzweifelhaft werden viele Strikes von socialistischen Führern nur aus eigennützigen Absichten in Scene gesetzt. Die einen rathen zu Strikes, weil diese ihnen die Mittel zur Führung eines Schlaraffenlebens gewähren; andere, die weiter gehende politische Zwecke verfolgen, wollen die Arbeiter absichtlich in's Unglück stürzen, um so in der Masse Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen zu erregen und der Herrschaft der Commune die Wege zu ebnet. Nur dadurch erklärt es sich, daß sogar die Arbeiter in Pianoforte-Fabriken, trotz einem Wochenverdienst von 12 Thln. und darüber, die Werkstellen verlassen konnten, um einen höheren Lohn zu erzwingen. Aus gleichem Grunde bereiten die Holzbildhauer Strikes vor, obgleich ihnen erst vor kurzer Zeit eine Lohnerhöhung von 25 Proc. gewährt worden ist. Auch die Schustergehilfen, welche neuerdings gleichfalls eine nicht unerhebliche Zulage erhalten haben, sprechen wieder von ihrer traurigen Lage und erheben neue Ansprüche. Unrecht aber war' es deshalb, alle Arbeitseinstellungen für unberechtigt erklären zu wollen. Vollständig begründet war im Gegentheil der in der Friedrichshütte bei Minden ausgebrochene Strike von 184 Arbeitern, weil die Direction den Leuten einen Tagesverdienst von 1 1/2 Thlr. versprochen, aber nur einen solchen von 20 Sgr. gezahlt hatte. Zum Glück für die beteiligten Parteien legte sich der Landrath v. Dheim rechtzeitig in's Mittel und erzwang die Arbeiter auf dem Wege der Verständigung einen Verdienst von 1 Thlr. per Tag, womit die Gährung unter den Arbeitern sich legte. Die strikenden Arbeiter der Pflug'schen Fabrik werden wohl oder übel in die verlassenen Werkstätten zurückkehren müssen. Sie werden dies thun müssen, weil der Strike mit völlig unzulänglichen Mitteln in's Werk gesetzt worden ist, und weil die socialistischen Agitatoren, welche den Strike angezettelt haben und

fortwähren
nig lassen
zer Seise
Menschen
über dem
heiratheten
hülfe woch
tatheten e
worden ist
Der gan
spricht übr
im Arbeit
Massenstri
Strikenden
melt habe
ben und
können.
Die M
rührung v
antragt,
Motiv de
daß die
in gesell
Deutschla
zu erleich
träglich
ziehung d
lich. Be
deutscher
schäfterpo
haben.
Bei de
Rudolfst
fälle zur
stahl und
nismäßig
Leben au
Nord, z
versuch u
lichem A
vierte Th
da das Ab
Daß nur
ist gegen
Die Er
liche des
in der jü
Documen
ten. Die
gezeichnet
geben in
Berlin, I
Zu dem
lande dur
am und ü
gedenken,
seine liter
G. About
lich durch
lande best
neuen Ber
wirkt, das
wach zu
senheit in
halb verh
auf freier
In Fr
und pop
Dictator
ner Bab
in ander
Monarch
ist, reist
glauben,
halten a
auf die
und Rizz
keit an F
bereits fr
Es we
kannt, w
französis

fortwährend schüzen, viel versprechen, aber wenig leisten, und die Unterstützungen von anderer Seite zu spätlich fließen, um nahezu 2000 Menschen auch nur einige Wochen nothdürftig über dem Wasser zu halten. Obgleich dem verheirateten Arbeiter aus der Strikerkasse eine Beihilfe wöchentlich von nur 3 Thlr. und dem unverheirateten eine solche von gar nur 2 Thlr. bewilligt worden ist, soll jene doch nahezu erschöpft sein. Der ganze Verlauf dieser Arbeitseinstellung spricht übrigens zu Gunsten der von H. Krebs im Arbeiterverein aufgestellten Ansicht: daß ein Massenstrike sich nur empfehlen lasse, wenn die Strikenden ein hinlängliches Capital angesammelt haben, um 2 bis 3 Monate sorgenlos leben und Produktiv-Genossenschaften bilden zu können.

Die Meldung, Graf Arnim habe seine Abberufung von dem Botschafterposten in Paris beantragt, scheint wohl begründet zu sein. Das Motiv des Rücktritts soll darin zu suchen sein, daß die Franzosen nicht sowohl Sorge tragen, in gesellschaftlicher Beziehung dem Vertreter Deutschlands seine schwierige Stellung in Paris zu erleichtern, als vielmehr, ihm dieselbe unerträglich zu machen. Ob sie in politischer Beziehung daraus Nutzen ziehen werden, ist fraglich. Bestätigt sich die Nachricht, so wird man deutscherseits mit der Wiederbesetzung des Botschafterpostens in Paris wohl keine große Eile haben.

Bei dem vom 30. Septbr. bis 10. Octbr. in Rudolstadt tagenden Schwurgericht kommen 30 Fälle zur Aburtheilung, wovon die meisten Diebstahl und Betrug. Dabei ist aber die verhältnismäßig große Zahl von Verbrechen gegen das Leben auffällig; es lauten zwei Anklagen auf Mord, zwei auf Kindesmord, zwei auf Mordversuch und eine auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Von 30 Fällen also fast der vierte Theil Verbrechen wider das Leben! Hat da das Abschreckende der Todesstrafe sich bewährt? Daß nur zwei Anklagen auf Meineid vorliegen, ist gegen frühere Jahre ein günstiges Verhältniß.

Die Ernennungsdecrete, welche mehrere Geistliche des vesprimier Domkapitels (in Ungarn) in der jüngsten Zeit erhalten haben, können als Documente von hohem historischen Werthe gelten. Dieselben sind vom Kaiser von Oesterreich gezeichnet und tragen folgende Ueberschrift: „Gegeben in der Hauptstadt des Deutschen Reiches Berlin, 11. Septbr.“

Zu denjenigen Franzosen, welche ihrem Vaterlande durch allerlei Hazerien gegen dessen Nachbar am und über dem Rheine einen Dienst zu erweisen gedenken, gehört auch der in Deutschland durch seine literarische Thätigkeit bekannte Schriftsteller G. About, aus Zabern im Elsaß, der namentlich durch die für die neuen deutschen Reichlande bestimmten Schriften gegen die bestehenden neuen Verhältnisse wütht und namentlich darauf wirft, das Gefühl der Rache in der Bevölkerung wach zu erhalten. Bei seiner kürzlichen Anwesenheit in der Heimath wurde der Heger deshalb verhaftet, inzwischen hat man ihn wieder auf freien Fuß gesetzt.

In Frankreich sind jetzt die hervorragendsten und populärsten Männer Thiers und der Ex-Dictator Gambetta. Während ersterer von seiner Väterreise zurückgekehrt und in Paris wie in anderen Städten mit Ehren, wie sie einem Monarchen gezollt werden, empfangen worden ist, reist letzterer, sein Nachfolger, wie Viele glauben, im Süden herum und mahnt zum Festhalten an der Republik wie zum Vorbereiten auf die Revanche! Daß er die Savoyarden und Nizzarden in ihrer zweifelhaften Anhänglichkeit an Frankreich befestigen will, erwähnten wir bereits früher.

Es werden jetzt Einzelheiten des Planes bekannt, welchen Thiers zur Reorganisation der französischen Armee mit seinen Generalen im

Seebade Trouville ausgearbeitet hat. Nach demselben werden vier Armeen gebildet, von denen jede aus drei Corps und jedes derselben aus drei Infanterie-Divisionen, einer Brigade Cavallerie, zwei Artillerie-Regimentern und einem Pionnier-Regiment bestehen wird. Jedes Corps hat überdies zwei Reserve-Artillerie-Regimentern, wodurch sich 24 Regimentern bei dieser Truppe heraus stellen. Die ganze Armee soll fortwährend auf dem Kriegsfuß erhalten werden, so daß sie jeden Augenblick in's Feld rücken kann. Welcher Wohlstand muß in Frankreich herrschen, wenn das Land neben Zahlung der Kriegescontribution, Heilung der sonst dem Civilstande durch den Krieg geschlagenen Wunden und Wiederherstellung des sehr lückenhaft gewordenen Armeematerials an Gewehren, Kanonen etc. etc. noch ein solches Heer beständig auf Kriegsfuß halten kann!

Nach der neuesten im laufenden Jahre bewirkten Volkszählung von Paris hat sich eine Einwohnerzahl von 1,749,380 Seelen (mit Ausnahme der Garnison) ergeben. Paris zählte im Jahre 1861 1,667,841 und im Jahre 1866 1,799,980 Einwohner; in den letzten sechs Jahren hat sich also die Bevölkerung der französischen Hauptstadt um 50,600 Seelen vermindert.

Am Jahrestage der Einnahme Roms erhielt der Papst ein Telegramm der Kaiserin Eugenie, worin sie dem Papste ihr Bedauern über das ihm widerfahrene Unglück ausdrückt und dieselbe als traurigste Konsequenz ihres eigenen Mißgeschicks bezeichnet. Gleichzeitig sandte auch die Königin Isabella dem Papste eine Condolenz-Depesche.

In England erwartet man ein baldiges sehr starkes Sinken der Kohlenpreise, da fast täglich Nachrichten von Entdeckung neuer Kohlenfelder in England sowohl als auch besonders in Amerika, Australien und Indien einlaufen. In letzterem Lande sollen unermessliche Felder sich befinden mit Kohlenflözen bis zu einer Dicke von 50 Fuß. Der größte Vortheil ist jedoch nicht sowohl die Entdeckung neuer Reichthümer als die Entdeckung von Mitteln, die eine äußerst ökonomische Anwendung der vorhandenen Vorräthe ermöglichen. Da einmal der Gedanke an die Kostbarkeit der Kohlen und die Möglichkeit ihres Aufhörens nahe gerückt war, so ist Alles versucht worden, um mit möglichst wenig Kohlen möglichst viel Hitze zu erzielen und es ist gelungen, Vorrichtungen zu erfinden, durch

die der Verschwendung der Heizmittel ein Ziel gesetzt wird.

Im Riesengebirge, in Thüringen, am Harze und im Schwarzwalde hat zu Anfang dieser Woche ziemlich heftiger Schneefall stattgefunden.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Dahinscheiden und Begräbnisse seiner unvergesslichen Gattin Marie sagt den herzlichsten Dank

Der trauernde Gatte Robert Möbius,
im Namen seines Sohnes und der übrigen Hinterlassenen.

Frankenberg, den 25. Septbr. 1872.

Ein Webergeselle auf seine Tücher wird gesucht

Niedere Gartenstraße 53a.

Ein Garçon-Logis

wird für 1. October zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter A. L. werden durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Vorräthig bei C. G. Rossberg:

Die Lieder des Mirza Schaffy

mit einem Prolog
von Friedrich Bodenstedt.

(39. Auflage.)

Diamantausgabe cart. 12½ Ngr., elegant geb. 22½ Ngr.

D i c h t e r g r ü ß e.

Neuere deutsche Lyrik.

Ausgewählt von Elise Polko.

Mit vielen Illustrationen. (7. Auflage.)

elegant gebunden 2 Thlr.

Nochbücher

von 5 N an sind vorräthig bei

C. G. Rossberg.

Vorzügliche Durer-Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv.

Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

1 großer schwarzer Zughund

ist zu verkaufen. Näheres Expedition dieses Blattes.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei von C. G. Rossberg

in Frankenberg
empfiehlt sich

zur Anfertigung aller typographischen Arbeiten,

als zur Herstellung grösserer Werke und Zeitschriften,
Reglements, Statuten,
sowie Preis-Courants, Circulaire, Avisa, Tabellen aller Art, Wechsel, Rechnungen, Etiquettes, Briefköpfe, Verlobungsbriefe, Programms, Adress-, Visiten- und Mitgliedskarten, Eintritts-, Einladungs-, Wein- und Speisekarten, Tafellieder, Motivtafeln zu Jubiläen etc. in Schwarz- und Golddruck, Plakate etc.,
in den neuesten und geschmackvollsten Schriftgattungen und versteht bei schneller Bedienung die billigste Preisnotrung.
Aufträge auf allerlei lithographische Arbeiten werden promptest besorgt.

Versammlung der Webergesellen-Deputation

nächsten Montag, als den 30. d. M., Abends 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.
Tagesordnung: Ablegung der Jahresrechnung.
Sämmtliche Mitglieder der Webergesellenkrankenkasse werden hierzu freundlichst eingeladen.
Die beiden Altgesellen.

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

Heute, Freitag, Abend 8 Uhr findet im Saale des Herrn Benedix ein öffentlicher Vortrag von **Hrn. Johannes Czerstky**, freireligiöser Prediger aus Schneidemühl, statt.

Alle Diejenigen, welche sich für die religiöse Reform interessieren, werden zum recht zahlreichen Besuche eingeladen und auf obigen Vortrag mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß nach Beginn desselben, um Störung zu vermeiden, 10 Uhr der Saal geschlossen wird. Ein beliebiges Entrée zur Bekreitung der Kosten wird erhoben und erlauben wir uns die Bitte, vor und während des Vortrages gefälligst das Rauchen zu unterlassen.

Freunde des religiösen Fortschritts.

Deutscher Kriegerverein!

Nächsten Sonnabend, den 28. u. c., Abends 8 Uhr Hauptversammlung im Saale des Webermeisterhauses.

NB. Die Kameraden werden gebeten, wegen Rechnungsabluß die Steuern bis ult. Septbr. zu berichtigen.

Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist wünschenswert.

Der Vorstand.

Öffentliche Volksversammlung

Sonnabend, den 28. d. M., Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Benedix.

Tagesordnung:

- 1) Die Grundzüge der freien Religion und die Religion der Socialdemokratie.
- 2) Berichterstattung über den Mainzer Congreß.

Referent: Herr Bahlreich aus Chemnitz.

Der Vorstand.

Gasthof zur Bretmühle.

Nächsten Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest, lade ich zu Karpfen, Gänsebraten und andern guten Speisen, sowie diversen Getränken ganz ergebenst ein. An beiden Tagen wird öffentliche Tanzmusik abgehalten. Um zahlreichen Besuch bittet

Gastwirth Greif.

NB. Während der Dauer der Kirmes ist ein Carroussel zur fleißigen Benugung aufgestellt.

Dessauer Milchvieh-Auction.

Am Dienstag, den 1. Octbr., Mittags 12 Uhr lasse ich einen starken Transport der schönsten jungen Kühe mit Kälbern und hochtragender Kalben auf den Scheunenhöfen in Dresden bei Herrn Gastwirth Werner versteigern.

Kühnast.

Zum Abonnement auf die

Chemnitzer Nachrichten und Geschäfts-Anzeiger

für das mit 1. October 1872 beginnende neue Quartal laden wir hiermit ein. — Unser Blatt wird auch ferner für die Freiheit des geeinigten deutschen Vaterlandes, stets entschlossen freisinnig für die Interessen des Volkes kämpfen, für Bildung und Aufklärung wirken. Es berichtet die Tagesereignisse möglichst schnell, bespricht die allgemein politischen, volkswirtschaftlichen und socialen, wie die speciell sächsischen Interessen in Original-Artikeln, bringt regelmäßige Börsenberichte, und zur Unterhaltung und Belehrung im Feuilleton interessante Erzählungen, wissenschaftliche Aufsätze und Notizen aus allen Gebieten des menschlichen Lebens.

Die „Chemnitzer Nachrichten“, die in und außerhalb Sachsens sehr stark verbreitet sind, eignen sich bestens zur Verbreitung von Inseraten, die nur zu 1 Neugroschen die Zeile berechnet werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis der wöchentlich 6 Mal mit Beilagen und in großem Format erscheinenden „Chemnitzer Nachrichten“ beträgt bei jeder Postexpedition der deutschen Reichspost nur 25 Neugroschen. Bei ihrem großen Format und reichhaltigen Stoffe sind die „Chemnitzer Nachrichten“ unstreitig das billigste Blatt in Sachsen.

Chemnitz, im September 1872.

Die Expedition der „Chemnitzer Nachrichten“.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kossberg. — Druck und Verlag von E. G. Kossberg in Frankenberg.

Männergesangverein.

Heute Abend Probe.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Hausverkauf.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes, zum Betriebe der Schankwirtschaft geeignetes Haus mit Garten, Kegelschub und Stallung ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen beauftragt Frankenberg, am 21. September 1872.

Advocat Reinholdt.



Boigtländische Zug-Ochsen

stehen wieder zu verkaufen im

Erbgericht Sartha.



Fette Morigburger Karpfen

sind von heute an stets frisch zu haben bei

C. G. Täubert,

Chemnitzer Straße Nr. 366.

Frisches türk. Pflaumenmus

empfiehlt Hermine verw. Schmidt.

Pathenbriefe

empfiehlt E. G. Kossberg.

Ein zuverlässiger Factor

kann für eine größere Anzahl Jacquard-Stühle sofort dauernde Beschäftigung erhalten. — Offerten sind unter Chiffre A. in der Expedition d. B. niederzulegen.

Ein streng solider, kräftiger Arbeiter sofort für feste Stellung gesucht. Anmeldungen nimmt Herr H. E. Wacker entgegen.

8 bis 10

tüchtige Erdarbeiter

finden gutlohnende Beschäftigung im Accord.

Dampfmühle zu Niederwiesa.

Für einen reichen Engländer

suche ich im Auftrage allerhand alte Meißner Porzellanfiguren und Gruppen für 10–30 Thlr. zu kaufen, ferner suche ich zu aussergewöhnlich hohen Preisen zu kaufen allerhand alte Porzellangeschirre, Vasen, Fruchtkörbe, Leuchter, Thonkrüge, Gläser, Waffen, Meubel, Schmuck, alte Perlen, Münzen u. s. w.

Da ich in einigen Tagen selbst nach Galanien und Umgegend kommen werde, bitte mich inwischen Briefe, entweder direct oder hier in der Expedition d. Bl., möglichst versiegelt, gefl. niederzulegen.

Emil Weise jun.,

Alterthums-Sammler, Dresden,

Johannisallee 7.

Todesanzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht, daß unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Webermeister und Schreiner **Leberecht Kunze**, diesen Morgen 14 Uhr nach langem schweren Leiden ruhig und sanft verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend Nachmittag 4 Uhr von der Behausung ab.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu als Beilage:

Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen (Nr. 29).